

Maturanden lassen sich feiern

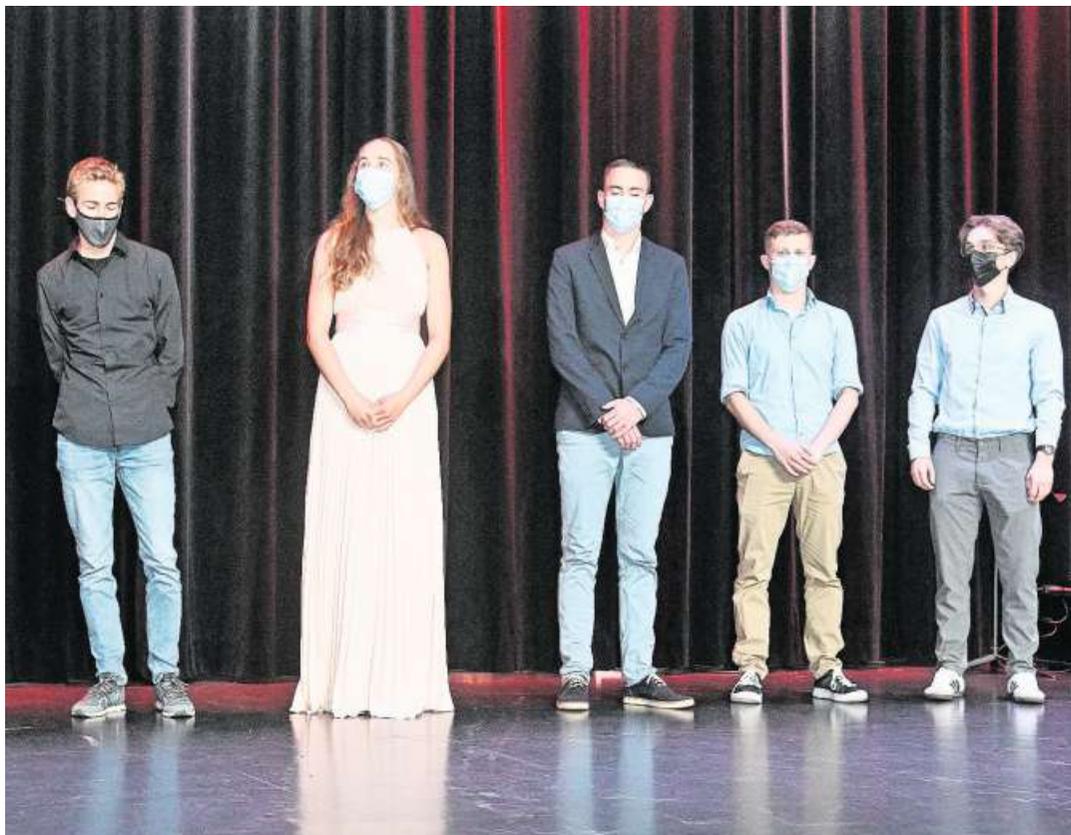
In Obwalden haben 78 junge Leute die Berufsmatura bestanden. Es sei die Brücke zu etwas Grösserem, sagte Absolvent Benjamin Gisler.

8. Juli 2021 OZ

Romano Cuonz

«Etwas richtig zu machen, bedeutet für mich, dass man eine Herausforderung anpackt und konsequent bis zum Schluss durchzieht und auch mal auf die Zähne beisst, wenn es nicht so angenehm ist», sagte Berufsmaturand Benjamin Gisler (Gesundheit und Soziales) in seiner Ansprache. Er selber hat sich diesen Wahlspruch jedenfalls zu Herzen genommen, war er doch mit einem Durchschnitt von 5,7 von allen Gefeierte der Beste. Gisler bedankte sich vor allem bei der Schulleitung und den Lehrpersonen. «Sie haben es uns ermöglicht, trotz Corona das ganze Schuljahr ohne Home-schooling durchzuführen, und uns in dieser turbulenten Zeit in den sicheren Hafen des BM-Abschlusses geführt. Es ist die Brücke zu etwas Grösserem.»

Die Resultate, die unter diesen schwierigen Voraussetzungen am Obwaldner Berufs- und Weiterbildungszentrum (BWZ) erreicht wurden, erfüllen Rektor Daniel Henggeler mit Stolz. «Von 79 angetretenen Absolventinnen und Absolventen haben 78 die Maturitätsprüfung bestanden», eröffnete er den Anwesenden in der Sarner Aula Cher und, via Übertragung, auch Angehörigen. Die jungen Leute teilen sich auf die Fachbereiche Gesundheit und Soziales (26), Technik, Architektur (30), Wirt-



Eine besondere Ehre für die besten Maturi: von links Benjamin Gisler (5,7), Nadine Odermatt (5,4), Benedikt Jans (5,6), Philippe Imfeld (5,4) und Jan Wallimann (5,4).
Bild: Romano Cuonz (Sarnen, 6. Juli 2021)

schaft (9) und Dienstleistung (13) auf. Eine Schülerin und vier Schüler haben sich besonderes Lob verdient: Neben Benjamin Gisler (Gesundheit und Soziales 5,7) waren es in Dienstleistung und Wirtschaft mit 5,6 Benedikt Jans und mit 5,4 Nadine Odermatt, dazu in Technik, Architektur Philippe Imfeld und Jan Walli-

mann mit 5,4. Ihnen überreichten Prorektor David Schmid und Bildungsdirektor Christian Scháli ein Schweizer Taschenmesser als Anerkennung.

Regierungsrat lobt «rotes Zeugnis»

«Dieses rote Zeugnisblatt mit dem Schweizer Kreuz versinn-

bildlicht sozusagen Ihr gesamtes erworbenes Wissen», sagte Regierungsrat Christian Scháli, während er das begehrte Dokument in die Höhe hielt. Ein Zeugnis sei es, das in Zukunft viele Türen und Fenster öffne, beim Eintritt ins Berufsleben ebenso wie an weiterführenden Schulen. «Dieses Zeugnisblatt zeich-

net Ihre hohe Qualifikation aus und es ist ein tolles Werkzeug, um erfolgreich in die Zukunft zu gehen», erklärte Scháli und betonte, dass im Bildungsbereich der Schweiz vieles gut laufe.

Die sinnvolle Verbindung von praktischer Berufsausbildung, gekoppelt mit dem notwendigen theoretischen Wissen, habe sich hier voll bewährt. Und Scháli wagte für alle, die das begehrte Zeugnis nun in Händen haben, sogar eine Prognose, als er sagte: «Und ich kann Ihnen garantieren, Ihre Aufstiegschancen sind sehr gut!» Das sei im nationalen, ja auch im internationalen Vergleich so. «Sie haben gelacht, diskutiert und manchmal wohl auch gestritten, Sie haben gelernt, unter Druck gute Leistungen zu erbringen, dies ist letztlich unabdingbar in der heutigen Berufswelt», anerkannte Scháli die grosse Arbeit der Absolventinnen und Absolventen.

Coronazeit überstanden: Jetzt ist feiern erlaubt

Sehr optimistische Töne übermittelte eine vierköpfige Band unter der Leitung von Boris Relja, die die Feier umrahmte. Bevor dann die erfolgreichen jungen Leute – anstelle des wegen Corona abgesagten Apéros ein Päcklein mit Prosecco in der Büchse und Nüssli im Plastikpack – mit auf den wohl nicht ganz so direkten Heimweg beka-

men, hatten nochmals zwei Schüler das Wort: Mauro Truttmann und Olivier Delvento. «Wege entstehen dadurch, dass man sie geht», zitierten die beiden Franz Kafka. Mit der Berufsmatura hätten alle Anwesenden ihren Weg weiter ausgebaut und für die Zukunft geebnet. Tag für Tag, Schritt für Schritt. In einer Zeit, als sich grosse Teile der Schweiz ins Homeoffice eingeschlossen hatten, habe für sie die Devise «Zusammen mit Abstand» gegolten.

Die Bildungsreise beispielsweise, auf die alle Maturanden hofften, sei abgesagt worden. Doch auch ohne diese habe man verschiedene Stationen durchlaufen. «Wir gingen ins Entlebuch, konnten in die Bunkeranlage im Sonnenberg abtauchen oder Adolf Ogi live erleben», schilderten Truttmann und Delvento. Gerade Ogis wichtigsten Tipp würden sie an diesem Feiertag gerne übernehmen: «Freude herrscht!» «Wir sind uns gewohnt an die Maske und dieses Jahr ist überstanden und wir wollen zusammen feiern», sagten die beiden. Und dazu bekamen sie von höchster Warte grünes Licht. «Lassen Sie es krachen», forderte sie Bildungsdirektor Christian Scháli auf.

WWW.

Die Absolventenliste gibt es auf: obwaldnerzeitung.ch